

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 92 (2001)

Heft: 3

Rubrik: Aus- und Weiterbildung = Études et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und in einem gemeinsamen Entwickler-Pool zu implementieren.

Es sollen neue Steuerungsarchitekturen definiert und entwickelt werden, welche die Grundlage für verteilte Intelligenz in der Automatisierung bilden. Dabei finden so weit wie möglich bekannte Standards aus der IT-Welt – insbesondere Ethernet TCP/IP und Internetdienste – Verwendung. Für Automatisierungsanforderungen, für die es noch keine IT-Standards gibt, vor allem im Bereich Echtzeitkommunikation, aber auch im Bereich Sicherheit und Web-

kommunikation, spezifiziert und implementiert die IDA-Gruppe gemeinsam Lösungen und Standards. Dafür wurden fünf Arbeitsgruppen zu den Themen Architektur, Echtzeit, Web, Sicherheit und Plug&Work eingerichtet, welche mittlerweile erste Lösungen erarbeitet haben. Erste Implementierungen wurden auf der SPS/IPC/Drives 2000 bereits ausgestellt. Bis zur Hannover Messe 2001 erfolgt die erste Offenlegung der Arbeiten und gleichzeitig die Öffnung für weitere Firmen.

www.ida-group.org



Aus- und Weiterbildung Etudes et perfectionnement

Neue Impulse für die Hochschullandschaft

Das Bundesprogramm Nationale Forschungsschwerpunkte im Hochschulbereich (NFS) soll den Forschungsplatz Schweiz nachhaltig stärken. Es löst die Schwerpunktprogramme (SPS) ab und fördert interdisziplinäre und innovative Projekte von höchster Qualität. Zudem zielt es darauf ab, die Arbeitsteilung zwischen den Forschungsinstitutionen zu verbessern.

In der Periode 2000–2003 finanziert der Bund das NFS mit 126 Mio. sFr. Impulse werden aber nicht nur in der Forschungslandschaft, sondern auch bei den Hochschulen erhofft. So sollen Kompetenzzentren (so genannte Leading Houses) und damit verbundene Netzwerke etabliert werden. Gleich drei solcher Kompetenzzentren sind in Zürich angesiedelt (ETH und Universität). Genf (Universität) und Lausanne (EPFL und Isrec) verfügen über je zwei Zentren, und den Universitäten in Basel, Neuenburg und Bern ist je ein Kompetenzzentrum zugesprochen.

10 NFS wurden im Dezember 2000 zu folgenden Themenkreisen bewilligt: Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (8,2 Mio. sFr.), Informations- und Kommunikationstechnologien (12,7 Mio. sFr.), Materialwissenschaften, Nanowissenschaften und Optik (42,3 Mio. sFr. für die letzten drei zusammen).

Die NFS werden gemäss der Botschaft 2000–2003 mit einem Zeithorizont von rund 10 Jahren eingerichtet. Angestrebt wird die Finanzierung von 20 NFS.

www.admin.ch/bbw

Webbasiertes Lernen

Das Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZBW) in St. Gallen bildet seit mehreren Semestern diplomierte Webmaster oder Multimediaproduzenten aus. Dabei gelangt das Internet im und um den Unterricht zum verstärkten Einsatz, wobei eine Unterrichtsform angewendet wird, bei der die positiven Aspekte und Möglichkeiten des World Wide Web genauso ausgeschöpft werden wie die Vor-

teile und Kommunikationsmöglichkeiten des Präsenzunterrichts. Die Lösung heisst «webbasierte Lernumgebung». Dabei handelt es sich nicht um eine virtuelle Ausbildungsstätte, bei welcher der Kontakt zwischen Studenten und Lehrkräften praktisch ausschliesslich über das Internet erfolgt. Vielmehr geht es darum, den Computer als ergänzendes Mittel einzusetzen. Beispielsweise können sich Studenten über das Internet in Übungen versuchen, Probe-

klausuren lösen oder auf Wunsch an Hausaufgabenforen teilnehmen. Dort wird ihnen Unterstützung durch Kollegen und Lehrkräfte geboten. Die Unterrichtsform wurde in einem anderthalb Jahre dauernden Pilotversuch mit einigen freiwilligen Studenten erprobt. Auf Grund der positiven Erfahrungen wurde sie bereits letzten Herbst in die Aus- und Weiterbildungslehrgänge für Techniker implementiert.

<http://edu.zbw.ch>



Politik und Gesellschaft Politique et société

EU-Energieprogramme gefährdet

Die europäischen Programme Save-II, Altener und Synergy geraten auf Grund der Reorganisation der Europäischen Kommission unter Druck. In einer Note an den Ministerrat und das Europäische Parlament schlägt die Kommission einen vorzeitigen Abbruch der drei Programme vor, um sich mit den dadurch frei werdenden personellen Ressourcen vermehrt ihren Kernaufgaben widmen zu können.

Anstelle der in den drei Programmen unterstützten kleinen Projekte mit relativ geringen finanziellen Beiträgen und grossem personellen Aufwand plant die Kommission eine Konzentration auf ihre Kernaufgaben mit grossen Budgets, aber geringer Personalbindung.

Ob dabei die in den drei Programmen laufenden Aktivitäten in anderen Programmen weitergeführt werden sollen, ist noch offen.

Bei einem Abbruch von Save-II wären die Etikettierungsprojekte sowie die laufenden Verhandlungen zwischen der Kommission und der In-

dustrie bezüglich freiwilliger Vereinbarungen im Bereich elektrischer und elektronischer Geräte gefährdet. (Quelle: Newsletter von The International Network for Domestic Energy Efficient Appliances Idea).

www.idea-link.org

Energieagentur in Deutschland gegründet

Das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) haben die Deutsche Energieagentur GmbH (Dena) gegründet, an der sich beide Organisationen zu je 50% beteiligen. Bislang fehlte eine im gesamten Bundesgebiet tätige Energieagentur. Ihr stehen 5 Mio. DM als Grundfinanzierung zur Verfügung. Weitere Mittel sollen durch Kampagnen und Projekte für die Wirtschaft beschafft werden.

Die ersten Aufgabenschwerpunkte der Agentur werden die Einrichtung einer bundesweiten

